



IE

habe ich mir  
en, die in den  
gen zu beant-  
ch mögen mir  
er Antworten  
en. Es scheint



-Board

ema nochmals  
folgenden die

so ein Gesetz  
en soll?

dem sich die  
nungen ab-  
em 11.6.1992.  
n Nutzung die-  
rückwirkend in

Kraft. Es besteht seit zwanzig Jahren. Jedoch wird die Verfolgung solcher Verstöße erst seit kurzer Zeit mit Nachdruck ausgeübt.

## 2. Was ist mit einer „gewerblichen Nutzung“ exakt gemeint?

Zunächst betrifft das den gewerblichen Handel durch Hersteller, Importeure und Händler. Dieser Import- und Export in die EU sowie der Handel innerhalb der EU ist seit 1992 nur mit entsprechenden Ein- und Ausfuhr-Papieren (BfN) bzw. Vermarktungsbescheinigungen (Behörden der Länder) erlaubt. Und diese wurden in den meisten Fällen nicht ausgestellt. Damit war der Handel illegal.

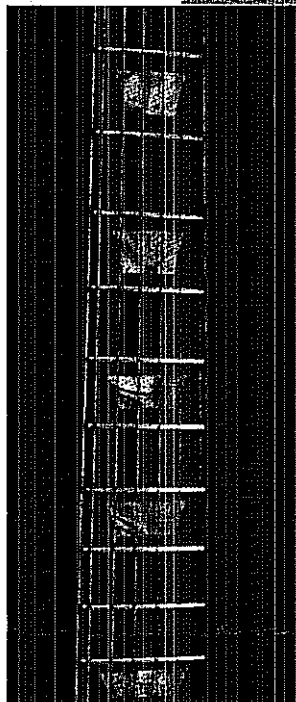
Ein Beispiel sind etwa die begehrten Custom-Shop-Les-Paul-Modelle aus der ersten Jahreshälfte 2003, die größtenteils mit Rio-Palisander-Griffbrettern ausgestattet waren. Da die rückwirkende Beschaffung solcher Papiere von den Herstellern oder Importeuren zur Vorlage bei den entsprechenden Ämtern (zum Beispiel Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg, kurz BSU) als „utopisch“ angesehen wird, sind solche Instrumente faktisch unverkäuflich. Wer zuwider handelt, muss mit Verfolgung, Beschlagnahmung und einem Bußgeld rechnen.

Das Gleiche gilt für alle Instrumente, die seit 1992 gefertigt und importiert wurden. Somit ist auch der private Handel streng verboten. Ausnahme: Instrumente die eine CITES-Bescheinigung haben oder die für nicht gewerbliche Zwecke in die EU eingeführt wurden. (Instrumente, die speziell für Musiker gefertigt wurden. Aber auch die dürfen nicht weiterverkauft werden). Verwirrung herrscht bezüglich der öffentlichen (gewerblichen) Nutzung solcher Instrumente, etwa die Verwendung bei einem bezahlten Auftritt oder Zurschaustellung auf einer Ausstellung.

Zitat aus der EU-Verordnung: „Das EG-rechtliche Vermarktungsverbot umfasst Kauf, Angebot zum Kauf, Erwerb zu kommerziellen Zwecken, Zurschaustellung zu kommerziellen Zwecken sowie Verkauf, Vorrätighalten zu Verkaufszwecken, Anbieten zu Verkaufszwecken oder Befördern zu Verkaufszwecken.“

## Antiquitäten

Antiquitäten sind Gegenstände verarbeitete Exemplare, die vor mehr als 50 Jahre vor dem 1.6.1992 gefertigt wurden. Es muss sich also um Gegenstände handeln, die vor dem 1.6.1992 gefertigt wurden (anverarbeitet wurden und keiner weiteren Bearbeitung mehr bedürfen). Antiquitäten sind vom Vermarktungsverbot ausgenommen und unterliegen lediglich den Regeln der Einfuhr (aus Vollzugsanweisung zum Artikel 23 des BfN).



56er Les Paul mit Rio-Palisander-Griffbrett

Und wie so oft wird in naher Zukunft ein Richterspruch über diesen Anwendungsbereich entscheiden. Vorerst ist es nicht zu befürchten, dass ein Zollbeamter die Gitarre während eines Auftritts beschlagnahmt. Es soll aber vorgekommen sein, dass der Zoll bei Profi-Bands aus dem Ausland die Ausrüstung im Backstage-Bereich in Augenschein nimmt. Auch wird davon abgeraten, mit solchen Instrumenten ins Ausland zu fahren, wenn man nicht über Papiere verfügt. Rückwirkend lässt sich höchstens sagen, dass sich zahlreiche Hersteller und Importeure Versäumnisse unterstellen lassen müssen. Ein Import solcher Gitarren hätte nur mit „Papieren“ stattfinden dürfen. Das ist jedoch so gut wie nie geschehen. Der oft ahnungslose Kunde ist nun der Leid-

tragende. Wer solche Instrumente zur reinen privaten Nutzung besitzt, muss sich jedoch keine Sorgen machen. Der Zoll wird nicht an der Haustür klingeln. Verkaufen kann man sie aber nie mehr, und damit ist so manche Sammlung, die ursprünglich auch als Investment angelegt wurde, tot.

Es sei denn, man bekam eine Bescheinigung zur Ausnahme vom Vermarktungsverbot – auch als CITES-Bescheinigung bekannt – beim Erwerb ausgehändigt. Das ist die gleiche Bescheinigung, die auch zur Ein- und Ausfuhr in die EU benötigt wird. Bei manchen Martin-Akustik-Gitarren sei dies geschehen sowie bei Instrumenten von Nik Huber, Firmen. Die Firma Roland Meinel, sie sich der Rio-Problematik bewusst war, hat seit Anfang 2000, als sie den Vertrieb von PRS-Gitarren übernommen haben, auf den Import von Instrumenten mit Rio verzichtet, und sich für Deutschland Instrumente mit Indischem Palisander fertigen lassen.

Problematisch ist der Erwerb im Ausland, also etwa bei einem Direkt-Kauf über einen Händler oder eine Privatperson z. B. aus den USA. Wer sich daher innerhalb der letzten zwanzig Jahre eine Gitarre mit Rio-Palisander aus dem USA-Urlaub ohne CITES-Einfuhrge-

nehmigung mitgebracht hat, ist dran. Die Gitarre darf nie mehr verkauft werden. Solche Investments sind futsch! De hat man etwas illegal eingeführt und geg Zoll-Gesetze verstoßen – selbst wenn c irgendwann verjährt –, gibt es denno keine Möglichkeit dieses Instrument zu v kaufen, denn man darf es ja eigentlich c nicht erst besitzen, da illegale Hölzer verbi sind.

## 3. Wie verhält es sich bei Instrumenten, die vor dem 1992 gefertigt wurden?

Hier ist die Gesetzeslage weitaus unproblematischer. Die Erlaubnis für eine gewerbliche Nutzung innerhalb der EU kann man s nachträglich ausstellen lassen. Di benötigt man eine entsprechende Expert die belegt, dass das Instrument dem 11.6.1992 hergestellt und importiert wurde. Diesen Service bietet etwa N-Guitar Center in Hamburg (Infos unter [www.no1-guitars.de](http://www.no1-guitars.de)). Mit dieser Expertise kann man dann ein sogenanntes CITES-Zertifikat (Bescheinigung zur Ausnahme vom Vermarktungsverbot) sprich eine Genehmigung zur gewerblichen Nutzung beantragen. Erst dann darf man solche Gitarren weiter verkaufen. Es wäre also ratsam, ke (Vintage-)Gitarre ohne den Besitz solcher Papiere in eBay zu setzen. Das Gleiche gilt Angebote auf Musiker-Flohmärkten, an den Internet-Börsen oder Vintage-Shows. Ein Problem könnte hier die Nachweispflicht sein, dass das Instrument vor 11.6.1992 importiert wurde. Wer selbst so eine Gitarre innerhalb der letzten zwanzig Jahre im Ausland erworben und importiert hat, gr damit in Schwierigkeiten. Auch wenn r eine Vintage-Gitarre mit Rio nach 1992 importiert hier im Land erworben hat, wird di Nachweis problematisch. Eventuell k man ja nur eine Rechnung mit aktuellem Datum vorweisen. Zum Tragen kommen solche Probleme jedoch erst dann, w man verkaufen möchte. Solange man r Vintage-Gitarre mit Rio nur besitzt c spielt, droht eigentlich keine Gefahr. Alle Instrumente mit Rio-Palisander, die dem 1.6.1947 gebaut und nicht verändert wurden, zählen als Antiquitäten. Für d sind keine Bescheinigungen erforderlich, muss man den Nachweis erbringen, dass tatsächlich vor 1947 gebaut wurden. I Expertise reicht dafür.